

# Schwerpunkt Olympische Spiele in Tokio

## Nächster Landesrekord sorgt bei Hassler für «ein gutes Gefühl»

**Schwimmen** Julia Hassler bewies auch bei ihrem zweiten Olympiaeinsatz, dass sie in Topform ist. Einen Tag nach dem Landesrekord über 400 m Freistil schraubte die Schellenbergerin auch auf der Langstrecke über 1500 m Freistil die FL-Bestmarke um knapp eine Sekunde nach unten. Eine ideale Voraussetzung für ihr Abschlussrennen (800 m Freistil) am Donnerstag.

VON MANUEL MOSER

Wie Julia Hassler im Vorfeld der Olympischen Spiele mehrmals anmerkte, wollte sie ihren letzten Grossanlass noch mal so richtig geniessen. Daneben hat sich die Schellenbergerin aber auch ambitionierte Ziele gesteckt - schon damals vor gut vier Jahren, als sie ihre Karriere schon einmal beenden wollte. «Wenn ich nach Tokio gehe, dann will ich dort auch abliefern», meinte sie. Drei Einsätze, drei Landesrekorde lautete demnach auch die Zielsetzung für die Spiele in Japans Hauptstadt. Nach vier Olympiatagen hat sie dieses Ziel bereits zu zwei Dritteln erfüllt. Nach dem fulminanten Auftaktrennen über 400 m Freistil, wo sie mit einem neuen Landesrekord und Rang 12 glänzte, liess die 27-Jährige auch in ihrem zweiten Kräfte messen über 1500 m Freistil nichts anbrennen. Dass sie die Langstrecke in Angriff nimmt, entschied Hassler dabei erst kurzfristig vor Ort - zur Wahl wären nämlich auch noch die 200 m Freistil gestanden.

### Am Ende Tempo verloren

Die Entscheidung für die längere Distanz war, jetzt im Nachhinein betrachtet, aber sicherlich die richtige. Im dritten von insgesamt fünf Vorlaufgruppen sicherte sich die Unterländerin den zweiten Platz - im Schlussklassement reihte sie sich unter 33 Teilnehmerinnen letztlich auf



Ihr grösstes Ziel an den Olympischen Spielen konnte Julia Hassler bisher noch nicht abhaken: Die Qualifikation für einen Finallauf. (Foto: Keystone)

dem starken 16. Rang ein. Und auch die Zeit der FL-Athletin bestätigte einmal mehr, dass sie in absoluter Topform ist. Mit 16:12,55 Minuten unterbot sie ihren eigenen Landesrekord, den sie vor rund einem Monat in Rom aufstellte, noch mal um 9 Zehntelsekunden. «Ich bin wirklich sehr, sehr zufrieden mit meiner Leistung. Ich habe versucht, mit der Ungarin mitzuhalten, was mir zu Be-

ginn auch gelungen ist. Am Ende konnte ich das Tempo dann nicht mehr ganz durchziehen. Dass es dennoch für eine Bestzeit gereicht hat, freut mich daher riesig. Und auch der 16. Platz ist bei so vielen starken Kontrahentinnen sehr zufriedenstellend», führte Hassler nach dem Rennen aus.

### Gute Erholung ist wichtig

Dass die Athletin des SV Nikar Heidelberg nach solch einem erfolgreichen Auftakt ihrem letzten Einsatz an einem Grossanlass - ganz zu Ende ist ihre Karriere danach noch nicht (siehe Kasten) - zuversichtlich entgegenblickt, ist nachvollziehbar. Am Donnerstag bestreitet Hassler zum Abschluss noch das Kräfte messen über 800 m Freistil - und genau dort möchte sie sich ihren grossen Traum von einem Finalvorstoss erfüllen. «Auf der kürzeren und längeren Distanz lief es ja richtig gut, deshalb habe ich schon ein gutes Gefühl, was die 800 m angeht», sagt sie. Wichtig für sie sei, dass sie sich jetzt gut erhole. «Die beiden Rennen merkt man schon. Ich hoffe, dass ich am Donnerstag toperholt noch mal angreifen kann.»

### Für Hassler ist noch nicht ganz Schluss

**TOKIO** Für Julia Hassler sind ihre dritten Olympischen Spiele in Tokio auch die letzten. Wie sie schon letztes Jahr ankündigte, wird sie danach ihre Karriere beenden. Ganz Schluss ist nach den Spielen in Japan aber noch nicht, wie die Schellenbergerin dem «Volksblatt» verraten hat. «Ich werde danach im September noch in der international Swimming League antreten. Und zwar für das Team aus Toronto», führt Hassler aus. Je nachdem, ob ihre Equipe weiterkommt, könnte das Ganze dann noch etwas länger dauern. (mm)

### Nächste und letzte Chance

## 200 m Lagen: Meier strebt versöhnlichen Abschluss an

**TOKIO** Auf Christoph Meier wartet der zweite und sein zugleich letzter Einsatz an den Olympischen Spielen in Tokio. Nachdem über 400 m Lagen eine neue Bestzeit ausblieb, soll dies nun über die halbe Distanz geschehen.

### Die Schlüsse gezogen

Unzufrieden war Christoph Meier, als er nach seinem Vorlauf über 400 m Lagen aus dem Wasser stieg, nicht. Irgendwie hat der Unterländer, nachdem er im letzten Jahr aufgrund seines Masters trainingsmässig etwas kürzer treten musste, wohl damit gerechnet, dass eine neue Bestzeit, wie er sie vor fünf Jahren in Rio de Janeiro aufgestellt hat, dieses Mal nur schwer erreichbar sein würde. Als 28. unter 29 Startern blieb er mit sechs Sekunden deutlich über seinem eigenen Landesrekord. Trübsalblasen war beim 27-Jährigen aber nicht angesagt, im Gegenteil: «Ich hab mein Bestes gegeben, hatte Spass und grundsätzlich war das ein solides Rennen», fasste Meier zusammen. Auch wenn er sich, wie er

sagt, eine etwas schnellere Zeit erhofft habe, konnte er vor allem auch hinsichtlich seines heutigen Einsatzes über die halbe Distanz seine Schlüsse ziehen. «Die Grundgeschwindigkeit ist definitiv da. Das stimmt mich zuversichtlich», sagt Meier. Und die bisherigen Leistungen in diesem Jahr geben ihm recht. Vor allem an der Trofeo Sette Colli in Rom kam er seiner Bestmarke von 2:02,68 Minuten, die er 2019 in Gwangju (KOR) aufgestellt hatte, gefährlich nahe.



### «Fühle mich parat»

Dass er diese Marke heute knackt, ist zwar wahrscheinlich, hängt aber von vielen Faktoren ab. Wichtig ist dabei vor allem ein gutes Gefühl im Wasser - und das hat Meier. «Ja, definitiv. Ich konnte mich hier in den letzten zwei Wochen super vorbereiten, fühle mich parat und es spricht doch vieles dafür, dass es ein gutes Rennen werden könnte. Ich möchte noch mal alles geben, jeden Moment geniessen und dann schauen wir, was rauskommt», so der Unterländer. (mm)



Christoph Meier erhofft sich bei seinem zweiten Einsatz einiges. (Foto: Keystone)

### Historischer Erfolg im Mountainbike

## Erster Schweizer Dreifachsieg seit 85 Jahren

**TOKIO** Jolanda Neff, Sina Frei und Linda Indergand schreiben in Tokio Schweizer Olympiageschichte. Das Trio feiert im Mountainbike einen Dreifachsieg. Neff siegte nach langer Solofahrt mit mehr als einer Minute Vorsprung vor Frei. Acht Sekunden hinter Frei und 50 Sekunden vor der viertplatzierten Ungarin Blanka Vas wurde Indergand Dritte. Für alle ist es die erste Medaille an Olympischen Spielen. Ein reines Schweizer Podest gab es an Sommerspielen letztmals 1936 im Turnen durch Georges Miez, Josef Walter und Eugen Mack. Loana Lecomte, die grosse Favoritin aus Frankreich, die sämtliche Weltcuprennen der Saison gewonnen hat, verpasste das Podest als Sechste deutlich. Die 21-Jährige bekundete auf der feuchten und in einigen Passagen schmierigen Unterlage bedeutend mehr Mühe. Auch Lecomtes Landsfrau Pauline Ferrand-Prévot gehörte als Neunte zu den grossen Geschlagenen. Die Weltmeisterin, im laufenden Weltcup die Nummer 2, hielt zunächst am besten mit Neff mit, fiel aber unter anderem wegen eines Sturzes noch weit zurück.

### Perfektes Rennen

Den Schweizerinnen glückte derweil am Tag X ein perfektes Rennen. Neff



Das Schweizer Mountainbiketeam holte den kompletten Medaillensatz. (Foto: KEY)

setzte sich wie zu ihren Glanzzeiten bereits kurz nach dem Start alleine vorne ab und schuf sich noch vor Ende der zweiten von fünf Runden eine komfortable Reserve. Nur sechs Wochen nach einem Handbruch und mehr als drei Jahre nach ihrem letzten Sieg im Weltcup spielte sie ihr technisches Können eindrücklich aus. Die 28-Jährige meisterte die heiklen Passagen nicht nur am stillichsten, sondern auch am schnellsten. Hinter Neff ergab sich für Frei und Indergand auch deshalb eine

günstige Konstellation, weil die Konkurrentinnen reihenweise patzten. Im Zweiergespann setzten sich die 24-jährige Zürcherin und die 28-jährige Urnerin vom Rest ab, wobei Frei am Ende die grösseren Kraftreserven hatte. Thomas Frischknecht, 1996 Olympia-Zweiter in Atlanta und heute Chef des Scott-Teams um Nino Schurter und Experte beim SRF, sprach vom «grössten Tag im Schweizer Mountainbike-Sport». Tatsächlich sind die Schweizer Cross-Country-Spezialisten zwar seit Jahren Er-

folgsgaranten, eine solche Sternstunde ist ihnen aber noch nie geglückt.

### Optimale Vorbereitung

Dass die Vorzeichen für das Frauenteam zumindest auf den ersten Blick keineswegs günstig waren, macht den Dreifachsieg noch spezieller. Weder Neff noch Frei und Indergand haben es im laufenden Weltcup auf das Podest eines Cross-Country-Rennens geschafft. Stattdessen dominierten an der Spitze die zwei Französisinnen und waren dahinter zuletzt auch andere Fahrerinnen stärker. Was bei den Prognosen vernachlässigt wurde, war die akribische Vorbereitung des Schweizer Teams auf das wichtigste Rennen seit fünf Jahren und dessen klimatische und topografische Besonderheiten. Dank Hitzetrainingslager und Hitzekammer waren die Athletinnen von Swiss Cycling auf das spezielle Klima vorbereitet. Und vor allem zahlte sich das intensive Techniktraining im anspruchsvollen Olympiarennen voll aus, das Nationalcoach Edi Telsler seit jeher hoch gewichtet und das seit Bekanntwerden der Olympiastrecke zusätzlich forciert worden ist. Vor allem in diesem Punkt fuhr Neff, Frei und Indergand in einer eigenen Liga. (sda)

### Exklusiv für Abonnenten

Mit einem Jahr «Verspätung» findet seit dem 23. Juli bis 8. August der weltweit grösste Sportanlass, die Olympischen Spiele, statt. Während zweier Wochen dreht sich in Tokio alles um den Sport. **Exklusiv für unsere Abonnenten berichten wir auf [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li) mit einem Liveticker über den Grossanlass.**



Auch auf [volksblatt.li](http://volksblatt.li) zu finden ist eine Übersicht über die Einsätze der Athletinnen und Athleten aus Liechtenstein und ein Überblick über unsere bisherige Berichterstattung. **Scannen Sie diesen QR-Code mit der Kamera Ihres Mobiltelefons - viel Spass mit den Olympischen Spielen in Tokio. (red)**

# Die Olympiapremiere steht an: Judoka Schwendinger ist gerüstet

**JUDO** Der erste Liechtensteiner Judoka an Olympischen Spielen ist Raphael Schwendinger bei Weitem nicht - Aber der erste seit langer Zeit. Die Vorfreude auf seinen Karrierehöhepunkt ist nach einer intensiven und kräftezehrenden Vorbereitung riesig.

VON MANUEL MOSER

Das letzte Mal, als Liechtenstein eine Judokämpferin an Olympische Spiele sandte, war 2000 in Sydney. Damals stand Ulrike Kaiser auf der Judomatte im Einsatz. Nun, 21 Jahre später, ist es Raphael Schwendinger, dem die Ehre zuteilwird, das Fürstentum in Japan, dem Land des Judosports, vertreten zu können. «Ich freue mich wirklich riesig, dass es geklappt hat», meinte er bei der Verabschiedung Anfang Juli.

Bis der Kämpfer des JC Ruggell allerdings wusste, dass er beim grössten Sportanlass der Welt dabei sein wird, musste er sich ziemlich gedulden. Eine Qualifikation über die Weltrangliste war für den 23-Jährigen nicht möglich - zu hoch waren da die Hürden. Doch wie in der Vergangenheit schon öfter gab es für Athleten aus kleineren Nationen sogenannte Einladungskarten. Und genau eine solche erhielt auch Schwendinger, der die nationalen Limiten erfüllt hatte, gut drei Wochen vor den Spielen.

## Der Glaube an den Sieg

Das grosse Olympiaabenteuer, auf das er sich seit mehreren Monaten vorbereitet hat - und das ungeachtet dessen, ob er wirklich hingehen kann - nahm also seinen Lauf. Gemeinsam mit Nationaltrainer Holger Scheele und Trainingspartner David



Raphael Schwendingers Trainingspartner David Büchel (links) musste vor dem heutigen Kampf einiges einstecken - Allerdings ohne Folgen. (Foto: ZVG)

Büchel, der selbst jahrelang im Judo-sport aktiv war, bereitete er sich in der letzten Woche auf den für ihn grössten Moment in seiner bisherigen Karriere vor. Für einen Athleten, insbesondere für Schwendinger, ist

es ein Privileg, überhaupt mal Olympialuft schnuppern zu können. Aber natürlich will sich der Unterländer bei seinem heutigen Auftaktkampf von seiner besten Seite präsentieren und vielleicht sogar an der Sensation

schnuppern. Die Aufgabe in der ersten Runde der Gewichtsklasse -90 kg ist aber keine einfache. Zwar bekam Schwendinger mit dem Amerikaner Colton Brown keinen Gegner aus den Top 10 zugelost. Als Weltnummer 28 ist Brown gegen den Liechtensteiner (Weltnummer 117) aber der klare Favorit. «Im Judo kann viel passieren und die Möglichkeit für einen Überraschungssieg ist immer da», meinte Trainer Holger Scheele schon des Öfteren. Und auch Schwendinger selbst sieht sich nicht chancenlos. «Es ist, wenn alles perfekt läuft, sicher möglich.»

## Unterstützung vom JC Ruggell

Seit der Eröffnungsfeier am Freitag, wo Schwendinger gemeinsam mit Hassler die FL-Flagge ins Nationalstadion tragen durfte, plant er für seinen heutigen Einsatz. «Ich freue mich riesig auf den Moment, wenn ich meinen Namen höre, in die Halle gehe und da loslegen kann. Das ist der Moment, in dem man weiss, warum man all den Aufwand auf sich genommen hat», führte Schwendinger im Vorfeld aus.

Und neben der Unterstützung vor Ort durch Trainer Scheele und Kollege Büchel werden in den heutigen Morgenstunden auch hierzulande einige Daumen gedrückt werden. Der Judoclub Ruggell wird sich Schwendingers Kampf gemeinsam im Clublokal ansehen.

## ALLES ZUM FL-TEAM

### Resultate/Einsätze Julia Hassler

**Montag, 26. Juli**  
1500 m, Vorlauf: 1. Kathy Ledecy (USA) 15:35,35 Minuten. - **Ferner:** 16. Julia Hassler (LIE) 16:12,55 Minuten (neuer Landesrekord). - 33 Starterinnen.

**Sonntag, 25. Juli**  
400 m Freistil, Vorlauf  
12. Julia Hassler (LIE) 4:06,98 (LR)  
**Donnerstag, 29. Juli**  
800 m Freistil, Vorlauf (19 bis 21.30 Uhr)

### Resultate/Einsätze Christoph Meier

**Samstag, 24. Juli**  
400 m Lagen, Vorlauf:  
28. Christoph Meier (LIE) 4:25,19  
**Mittwoch, 28. Juli**  
200 m Lagen, Vorlauf (19 bis 21.30 Uhr)

### Einsätze von Raphael Schwendinger

**Mittwoch, 28. Juli**  
Erstrundenkampf -90 Kilogramm

### Einsätze von Mechnig/Schierscher

**Montag, 2. August**  
Freie Kür, Qualifikation (19.30 bis 21.45)  
**Dienstag, 3. August**  
Technische Kür (19.30 bis 21 Uhr)

**Bemerkungen:** Die Zeitangaben sind Ortszeiten, die Zeitverschiebung beträgt sieben Stunden.



### Liechtensteins Delegation

- Athleten**
- Julia Hassler (dritte Teilnahme)
  - Christoph Meier (zweite Teilnahme)
  - Marluce Schierscher (Premiere)
  - Lara Mechnig (Premiere)
  - Raphael Schwendinger (Premiere)
- Trainer/Trainingspartner/Physio**
- Kevin Wedel (Coach von Julia Hassler)
  - Francesca Zampiere (Artistic-Swimming)
  - Holger Scheele (Judo)
  - David Büchel (Judo/Trainingspartner)
  - Tina Rügge (Physiotherapeutin)
- Funktionäre**
- Beat Wachter (Chef de Mission)
  - I. D. Prinzessin Nora (IOC-Mitglied)
  - Stefan Marxer (LOC-Präsident)



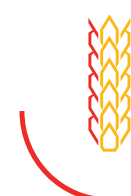
## Alle da Artistic-Team nun auch in Tokio - Liechtensteins Olympiadelegation ist komplett

**TOKIO** Wenige Tage nach der offiziellen Eröffnung der Olympischen Sommerspiele in Tokio ist auch Liechtensteins Delegation komplett. Das Artistic-Swimming-Duo mit Marluce Schierscher und Lara Mechnig sowie Trainerin Francesca Zampiere kamen am Montag in Tokio an. Und der FL-Truppe ist es «trotz engem Zeitplan gelungen», wie Chef de Mission Beat Wachter meinte, ein Gruppenfoto zu machen. Während die beiden Schwimmer Christoph Meier und Julia Hassler, wie auch Judoka Raphael Schwendinger schon voll im Wettkampfmodus sind, bereitet sich das Artistic-Swimming-Duo in dieser Woche noch vor. Am Dienstag stand dabei das erste Training für Mechnig/Schierscher an. Ernst gilt es für sie dann ab kommender Woche (2./3. August). (mm/Fotos: ZVG)

ANZEIGE



**Liaba Raphi, müar drocken  
Diar ganz fescht dr Dumma!**



**gemeinderuggell**